

Trump plant Seitenwechsel: Frieden oder Eskalation in der Ukraine?

US-Sondergesandter Keith Kellogg reist am 20. Februar 2025 in die Ukraine. Trump will Gespräche mit Selenskyj führen, um Sanktionen zu verschärfen.

Kiew, Ukraine - Inmitten des anhaltenden Konflikts zwischen Russland und der Ukraine plant der US-Sondergesandte für die Ukraine und Russland, Keith Kellogg, eine Reise in die Ukraine am 20. Februar 2025. Dies hat massive diplomatische Implikationen, da Präsident Donald Trump Gespräche mit der ukrainischen Führung in Aussicht stellt und möglicherweise bald persönlich mit Wolodymyr Selenskyj zusammentreffen könnte. Laut **fr.de** hat Trump die Beendigung der Kämpfe in der Ukraine zu seiner toppriorität erklärt.

Kellogg wies darauf hin, dass die derzeitigen Sanktionen gegen Russland, auf einer Skala von eins bis zehn, lediglich bei drei liegen. Trump ist jedoch bereit, diese Sanktionen zu verschärfen, um die Invasion in der Ukraine zu stoppen. Der Kreml-Chef Wladimir Putin ist ebenfalls offen für Gespräche über ein mögliches Abkommen. Trump forderte im Gegenzug zur militärischen Unterstützung die Lieferung seltener Erden aus der Ukraine, was Selenskyj begrüßt, da er US-Investitionen im Rohstoffsektor anstrebt.

Fortschritte in der Diplomatie

In den kommenden Tagen sind Treffen zwischen diplomatischen Vertretern der USA und der Ukraine geplant. Besonders im Fokus steht ein Treffen zwischen Selenskyj und dem US-

Vizepräsidenten J.D. Vance im Rahmen der Münchner Sicherheitskonferenz. Diese Konferenz wird als wichtiger Moment für mögliche Friedensverhandlungen zwischen Kiew und Moskau betrachtet, während die Kämpfe unvermindert weitergehen. Jüngsten Berichten zufolge, meldete der ukrainische Energieminister, dass die Stromversorgung infolge eines russischen Angriffs auf eine Gasanlage stark eingeschränkt wurde.

In der gleichen Zeit berichtet Oberst Markus Reisner, dass Russlands Militär im Donbass stetig vorrückt und täglich mehrere Quadratkilometer an Terrain einnimmt. Diese militärischen Erfolge erhöhen den Druck auf die Ukraine, die schnelle Fortschritte erzielen muss, da die Zeit gegen sie spielt. Reisner äußert Bedenken über die Risiken einer Eskalation bei einem möglichen Treffen zwischen Trump und Putin, sieht jedoch auch die Aussicht auf eine Lösung des Konflikts.

Hintergrund der Friedensverhandlungen

Die Geschichte der Friedensverhandlungen zwischen Russland und der Ukraine ist komplex. Kreml-Chef Putin hatte behauptet, dass im Jahr 2022 Friedensverhandlungen kurz vor einer Einigung standen, doch der Westen habe dies verhindert. Frühere diplomatische Bemühungen blieben jedoch ergebnislos, nachdem erste Gespräche nach Kriegsbeginn im Februar 2022 keinen Fortschritt brachten. Der finale Bruch der Verhandlungen trat im September 2022 ein, als Russland vier besetzte ukrainische Gebiete annektierte. Faktoren wie ukrainische militärische Erfolge und grundlegende Differenzen über Sicherheitsgarantien trugen dazu bei, dass ein Frieden in weite Ferne rückte.

Militärexperte Gustav Gressel prognostiziert, dass Russland bis mindestens 2026 die militärischen Mittel haben wird, um seine politischen Ziele durchzusetzen. Ein „Erschöpfungsfrieden“ könnte daher in naher Zukunft Realität werden. Die Situation bleibt angespannt, und der Ausgang der bevorstehenden

Gespräche zwischen den USA und der Ukraine könnte wegweisend für die zukünftigen Entwicklungen im Konflikt sein.

Details	
Vorfall	Terrorismus
Ursache	Angriffe, militärische Aggression, geopolitische Spannungen
Ort	Kiew, Ukraine
Quellen	• www.fr.de • www.zdf.de • www.zdf.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de